

Arbeitsstelle für Standardisierung (AFS)
Juli 2021

Fachgruppe Erschließung

Ansprechpersonen

Zum Inhalt

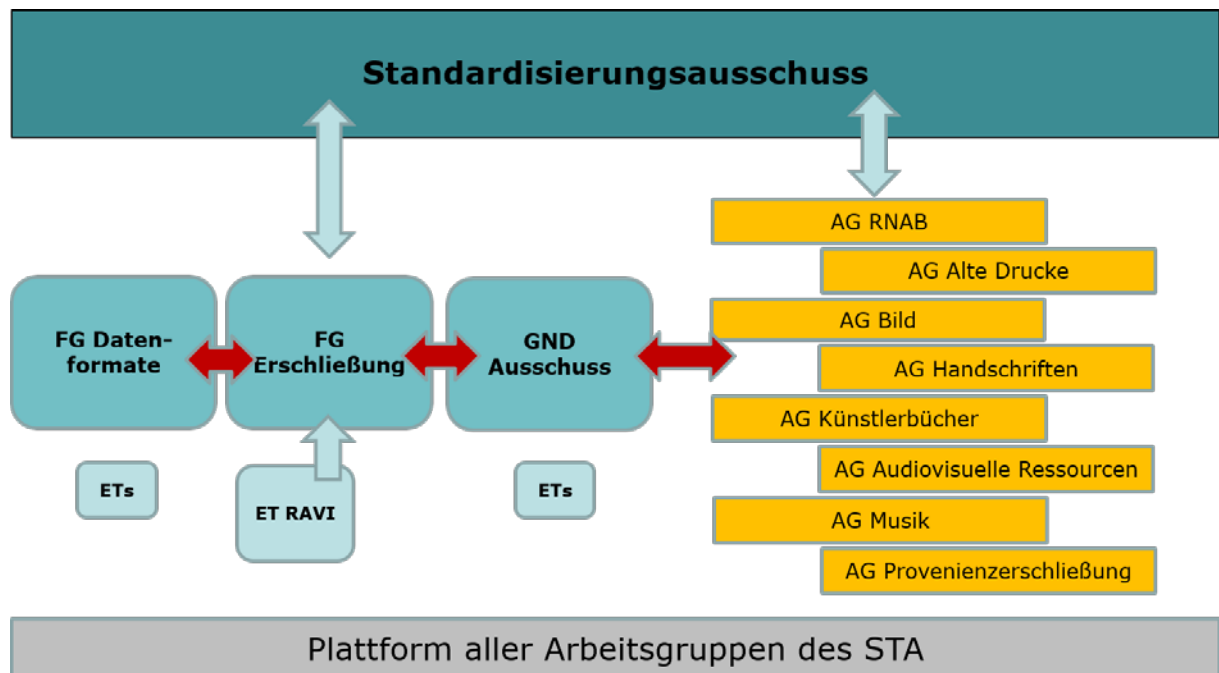
Renate Behrens (für die Fachgruppe Erschließung und die internationalen Standardisierungsgremien)

Barbara Pfeifer (für das Projekt 3R für DACH-Bibliotheken)

Jürgen Kett (für das Projekt DACH-Doku)

Zur Organisation und zur Einbindung in die Arbeit des Standardisierungsausschusses

Renate Behrens, Arbeitsstelle für Standardisierung der DNB



Inhalt

Berichtszeitraum: Juli 2019 bis Dezember 2019	3
Fachgruppe Erschließung und internationale Standardisierungsgremien	3
3R-DACH-Projekt Bericht aus der FG Erschließung	8
3R-DACH-Projekt Bericht aus der FG Erschließung Optionen zur Weiterarbeit	15
Berichtszeitraum: Dezember 2018 bis Juni 2019	17
Fachgruppe Erschließung	17
3R-Projekt und neues RDA Toolkit	18
Berichtszeitraum: Juli 2018 bis November 2018	22
Fachgruppe Erschließung	22
Berichtszeitraum: Dezember 2017 bis Juni 2018	23
Fachgruppe Erschließung	23
Weiterentwicklung des Standards RDA	24
Berichtszeitraum: Juli 2017 bis November 2017	27
Fachgruppe Erschließung und internationale Standardisierungsgremien	27
3-R-DACH-Projekt	30
Berichtszeitraum: Dezember 2016 bis Juni 2017	31
Fachgruppe Erschließung	31

Berichtszeitraum: Juli 2019 bis Dezember 2019

Fachgruppe Erschließung und internationale Standardisierungsgremien

RSC Meeting in Santiago de Chile

21. bis 25. Oktober 2019

Allgemein

Das diesjährige Meeting des RSC fand in diesem Jahr unter äußerst schwierigen Umständen statt. Die aktuellen Unruhen in Chile führten dazu, dass alle öffentlichen Veranstaltungen abgesagt werden mussten. Dazu gehörte auch ein Outreach Meeting für die lateinamerikanische Community zu dem über 100 Teilnehmende angemeldet waren. Im Rahmen dieser Veranstaltung war ein eigenes Panel der Region Representatives (EURIG, NARDAC und ORDAC) geplant, um die Kolleginnen und Kollegen der neuen RDA Working Group in Südamerika zu ermuntern, eine Vertretung für die Region in das RSC zu entsenden. Trotz der schwierigen Bedingungen und Dank der Unterstützung einer Kollegin der Nationalbibliothek und des Hotels, konnte das geplante RSC-Arbeitsprogramm jedoch absolviert werden.

3R-Projekt

Das 3R-Projekt diente dazu, eine stabile Plattform für die Weiterentwicklung eines Linked-Data-fähigen und wirklich internationalen Standards zu schaffen. Kurz vor dem RSC-Meeting haben das RDA Board und das RSC bekannt gegeben, das 3R-Projekt am 15. Dezember 2020 zu beenden. Danach beginnt eine Übergangszeit für alle Anwendergemeinschaften bis das neue RDA Toolkit als Standardarbeitsgrundlage für die praktische Arbeit dienen und das alte Toolkit abgeschaltet werden kann. Dieser Zeitpunkt steht noch nicht fest und wird voraussichtlich Ende 2020 gemeinsam vom RDA Board und dem RSC festgelegt. Grundlage für die Entscheidung wird sein, dass die Communitys eine Perspektive entwickelt haben, ob und wie sie in einem Jahr in die praktische Erschließung auf Basis des neuen Toolkit umsteigen können.

Näheres hierzu <http://www.rda-rsc.org/news>.

Stabilität des RDA Toolkit

Seit Juni 2018 steht das neue RDA Toolkit in der englischen Version zur Verfügung und seit April 2019 ist der englische Text stabil. Dies heißt konkret: Der Standard ist stabil aber nicht eingefroren. Seit Juni 2018 wurden regelmäßige Releases durchgeführt. Alle Änderungen werden dokumentiert. Bei allen Anpassungen die in der Übergangsphase durchgeführt werden, werden die Auswirkungen auf die Übersetzenden und die Policy Writers berücksichtigt. Grundsätzlich wird der Standard aber weiterentwickelt. Diese Arbeiten werden im RSC durchgeführt und über die Region Representatives in die Communitys gebracht. Änderungsanträge aus den Communitys können ebenfalls über die Region Representatives oder über das Änderungsformular im RDA Toolkit eingebracht werden. Letzteres ist vor allem für formale Änderungen wie Schreibfehler u. ä. gedacht. Anträge zu den Inhalten der RDA sollten über die jeweilige Region Representative gestellt werden. Das RSC plant weitere Guidance Chapters auszuarbeiten (z. B. zur Werkabgrenzung und zu den Implementation Szenarios). Diese werden sobald als möglich ins Toolkit eingebracht.

Internationalität

Die über die Jahre vor allem von europäischen Kolleginnen und Kollegen geäußerte Kritik am Standard RDA, nicht wirklich international zu sein, wurde aufgenommen und ist einer der Schwerpunkte im 3R-Projekt. Diese Arbeiten sind erst am Beginn, werden in der nahen Zukunft jedoch mit Nachdruck verfolgt. Grundsätzlich ist hier zu beachten, dass viele Texte im neuen Toolkit lediglich formal aus dem alten Text übernommen wurden und nun überprüft und ggf. überarbeitet werden müssen. Einige besonders kritische Stellen, wie die zu den Büchern der Bibel wurden herausgenommen und sind

zurzeit in den „Resources“ untergebracht. Für die Weiterarbeit hierzu wird eine RSC Task Force eingerichtet.

Organisation

Die 2015 angestoßene Neuorganisation der RDA-Gremien hat sich gefestigt und bewährt. Die regionalen Vertretungen haben arbeitsfähige Strukturen aufgebaut, arbeiten gemeinsam an bestimmten Themen und unterstützen sich bei organisatorischen Fragen. Allerdings unterscheidet sich die Art der Abstimmungsverfahren in den Communitys deutlich. In NARDAC und ORDAC bestehen die Entscheidungsgremien aus jeweils sechs Personen. Diese treffen die Entscheidungen für die gesamte Region. In Europa ist diese Struktur durch die zum Teil sehr starken lokalen Communitys (noch) nicht möglich. Die EURIG hat hierzu Ansätze und Organisationsstrukturen geschaffen, und zahlreiche Mitglieder der EURIG möchten zukünftig stärker in diese Richtung arbeiten.

Die alten RSC Working Groups wurden im Sommer 2019 verabschiedet. Davon ausgenommen sind die Technical und die Translation WG als ständige Arbeitsgruppen. In beiden wurden die Mitglieder neu benannt. Für den DACH-Raum wurden in beiden Gruppen Mitglieder benannt. Eine neue Working Group zur Ausarbeitung von Application Profiles wurde einberufen und nimmt ihre Arbeit noch in diesem Jahr auf. Der deutschsprachige Raum ist hier mit zwei Mitgliedern vertreten. Eine weitere WG zur Internationalisierung für Materialien mit religiösen Bezügen ist geplant.

Das RSC wird sich weiterhin einmal im Jahr persönlich treffen. Die Web-Konferenzen werden wegen der sehr unterschiedlichen Zeitzonen der Mitglieder durch drei asynchrone Meetings im Jahr ersetzt.

Übersetzungen und Anpassungsarbeiten

Die finnische Übersetzung wird als erster Probelauf in das neue RDA Toolkit eingebracht. Fertiggestellt wurden auch die katalanische und die italienische Übersetzung. Die französische Übersetzung wird bis zum Ende des Jahres erwartet.

In zahlreichen Anwendergemeinschaften haben die Anpassungsarbeiten begonnen und es liegen z. T. erste Ergebnisse vor. Für Europa ist vor allem die British Library zu nennen. Aber auch die skandinavischen Länder sind hier sehr aktiv und die Israelische Nationalbibliothek will im Juni 2020 bereits erste Schulungen durchführen.

Examples Editor

Bis Ende 2019 soll der RDA Examples Guide überarbeitet werden. Der Ansatz der EURIG, in einer EURIG Working Group eine eigene Beispielsammlung aufzubauen und der Vorschlag, einige der hier ausgearbeiteten Beispiele als Kandidaten für die internationale Beispielsammlung vorzuschlagen, wurde sehr begrüßt. Weiter wurde vorgeschlagen, ein Template für Beispiele zur Verfügung zu stellen. Fehler in den bestehenden Beispielen können formlos an die Examples Editor gemeldet werden.

RDA und MARC

Planungen für eine RDA und MARC Arbeitsgruppe gibt es seit dem Sommer 2018, die Federführung hat das Network Development & MARC Standards Office (NDMSO) der Library of Congress übernommen, die Zusammensetzung steht seit dem Sommer 2019 fest und es gibt ein Analysepapier der British Library. Leider hat die Arbeitsgruppe ihre Arbeit noch nicht aufgenommen und die Liste der Mitglieder wurde nicht veröffentlicht. Das NDMSO ist der Ansicht, dass das Regelwerk noch nicht stabil genug sei, um darauf aufbauend umfangreiche Ergänzungen im MARC-Format vorzunehmen. Auch auf ausstehende Ergebnisse von LC-PCC Task Groups zu verschiedenen RDA-Elementen wird hingewiesen. Zurzeit gibt es Informationen, dass die Arbeiten Anfang 2020 aufgenommen werden sollen.

Das RSC ist mit dieser Vorgehensweise nicht zufrieden und weist erneut darauf hin, wie wichtig die Anpassung der Formate für die Implementierung der neuen Anforderungen aus dem 3R-Projekt für die Anwendergemeinschaften ist. Sowohl das RSC als auch das RDA Board werden die Dringlichkeit der

Arbeit nochmals betonen, auf die Stabilität des neuen Toolkit hinweisen und hoffen, dass die Arbeitsgruppe ihre Arbeit zeitnah aufnimmt. Die British Library möchte an dieser Stelle direkt intervenieren.

BIBFRAME

Die Zusammenarbeit mit der BIBFRAME Community ist weiter schwierig, da es nach wie vor bei BIBFRAME keine organisierte Arbeitsstruktur mit entsprechenden Ansprechpersonen bzw. zuständigen Institutionen gibt. Der Austausch mit der BIBFRAME Community wird weiterhin gesucht und gepflegt.

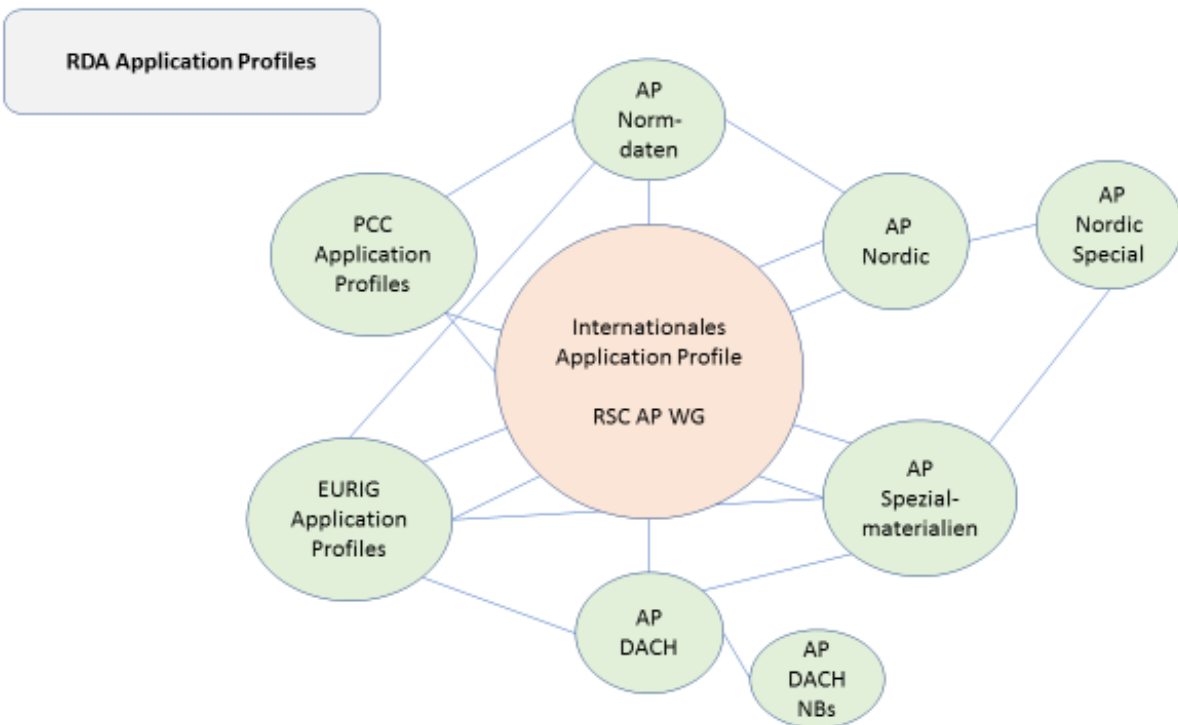
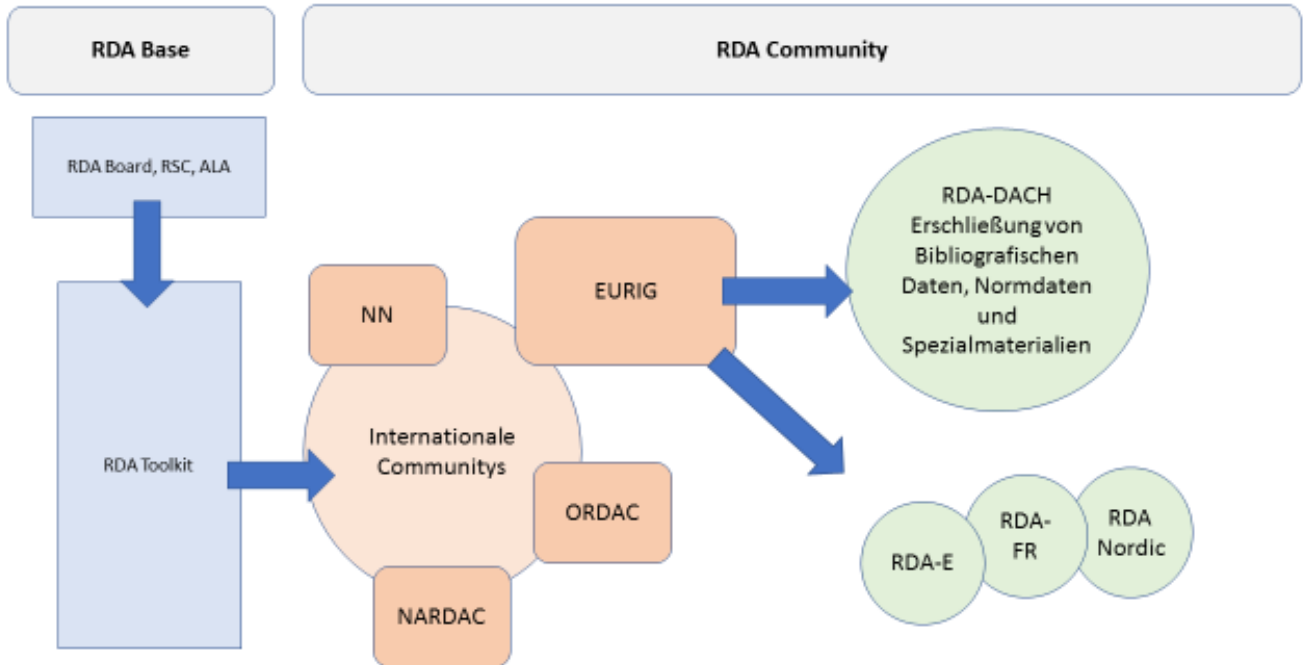
Weiterentwicklung der Erschließung

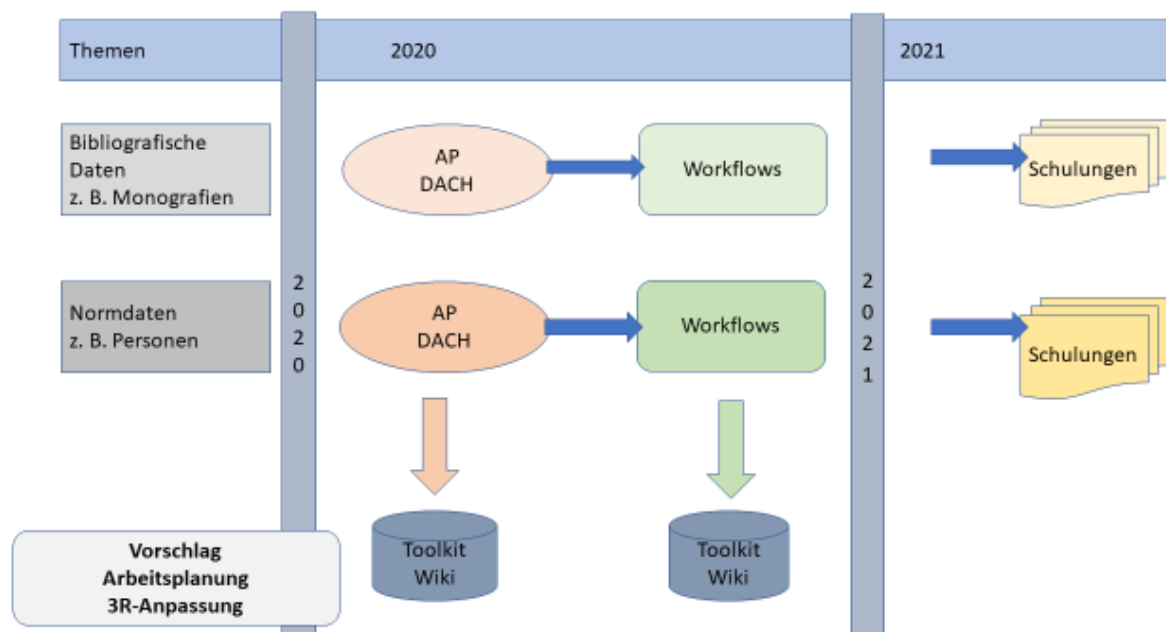
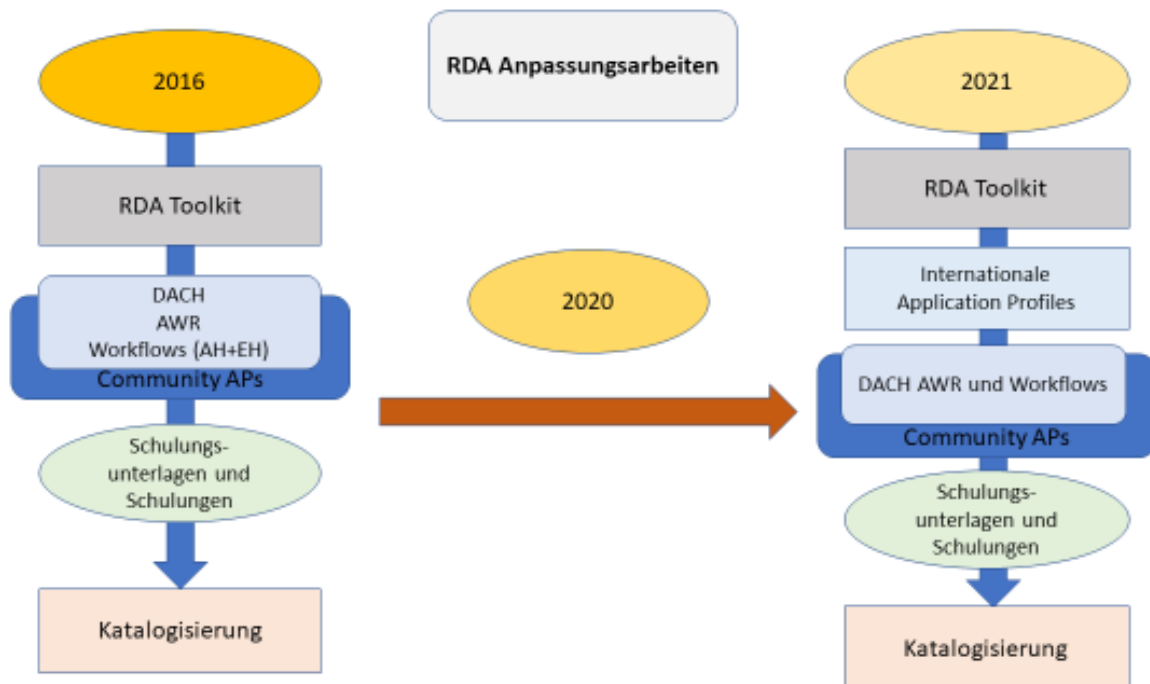
Die durch das 3R-Projekt weiterentwickelten RDA bieten eine grundsätzlich veränderte Form der Erschließung an. Der Standard hat sich zu einem modularen Basisstandard entwickelt, der durch seine jeweiligen Anwendergemeinschaften für die praktische Arbeit im zu definierenden Umfeld weiterentwickelt wird. Die deutschsprachige Community hat hier bereits bei der Erstimplementierung im Jahr 2016 Maßstäbe gesetzt, indem sie sich durch anwenderspezifische Anwendungsregeln (DACH-AWR) von den im Regelwerk gesetzten und z. T. verpflichtenden Bestimmungen gelöst und eigene Bestimmungen erarbeitet hat. Dies geschah häufig aus Gründen der Datenkompatibilität, diente leider aber auch an zahlreichen Stellen dazu, Traditionen aus den Vorgängerregelwerken zu erhalten. Mit dem DACH Standardelemente-Set wurde darüber hinaus das erste Application Profile für den Standard RDA erarbeitet und dieses ist seitdem ein Basis-Arbeitsinstrument in der Erschließung. Im deutschsprachigen Raum wurden diese Arbeitsschritte in Absprache mit dem RSC gemacht. Die französische Community hat einen sehr ähnlichen Weg gewählt. Sie tut dies jedoch unabhängig und stellt das Produkt mit dem Namen RDA-FR zur Verfügung. Hier ist allerdings in den letzten zwei Jahren eine gegenläufige Tendenz zu beobachten. Die französische Nationalbibliothek engagiert sich beim Thema RDA zunehmend international und ist in einem guten Arbeitsaustausch mit der Deutschen Nationalbibliothek.

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass alle Anwendergemeinschaften sich in einem Umdenkprozess in der Erschließung befinden. Bedingt durch die Veränderungen in der Publikationswelt sind Veränderungen bei der Erstellung von Metadaten unerlässlich. Genau diesen Bedürfnissen kommt der weiterentwickelte Standard RDA entgegen. Er bietet einen Rahmen für unterschiedliche Erschließungsverfahren (intellektuell, maschinell oder in Kombination von verschiedenen Verfahren). Erst durch Application Profiles wird der Basisstandard zu einem modularen Instrument für die Erfassung von Daten aus den verschiedensten Kulturbereichen und für die unterschiedlichsten Arten von Ressourcen. Diese Module können die Bandbreite von einfach bis hochkomplex abdecken. Ein internationales Basis-Anwendungsprofil als Ausgangsvorlage für die Anwendergemeinschaften soll in den nächsten Monaten in der neuen RDA Application Profiles Working Group ausgearbeitet werden und soll eine Leitlinie für die Arbeiten in den Communitys darstellen.

Dieser neue Ansatz in der Erschließung ist im ersten Schritt arbeitsaufwändig, bietet jedoch zahlreiche Chancen für eine Neuorientierung. Da dies allen Beteiligten klar ist, haben sich in den letzten Monaten bereits einige Anwendergemeinschaften (z. B. EURIG, BL, PCC, NARDAC und ORDAC) informell zusammengeschlossen und wollen bei den zu leistenden Arbeiten zusammenarbeiten. Der Hauptteil der Arbeiten wird aber bei den jeweiligen Communitys verbleiben. Um diesen Aufwand nachhaltig und wirklich zukunftsfähig zu gestalten sollten bei der Planung der Anpassungsarbeiten der mögliche Paradigmenwechsel in der Erschließung im Auge behalten werden und nicht lediglich die Übertragung von alten (veralteten) Strukturen in eine neue Umgebung erfolgen. Mit den neuen RDA ist diese Chance gegeben und die RDA-Gremien werden diesen Weg in der Zukunft konsequent weitergehen.

Anlagen: RDA als Rahmenstandard für Communitys, Application Profiles, Übersicht über die erforderlichen Anpassungsarbeiten und ein Vorschlag für die Durchführung der Anpassungsarbeiten





Evaluations(zwischen)bericht

Logische Struktur/Abbildung in der Praxis

Es liegt ein abstraktes Rahmenwerk vor, das lexikonartig aufgebaut ist. Die Zahl der Elemente hat sich massiv erhöht und die Komplexität hat enorm zugenommen. Durch das Fehlen einer (hierarchischen) Struktur bzw. einer nachvollziehbaren Gliederung sind Sachzusammenhänge nicht ersichtlich. Das Auffinden relevanter Regelwerksstellen (Inhalte) wird durch zahlreiche Hin- und Her-Verweisungen erschwert. Nicht benötigte Informationen lassen sich zurzeit nicht ausblenden und müssen somit rezipiert werden. Insgesamt besteht dadurch die Gefahr von Fehlinterpretationen und dem Übersehen wesentlicher Aussagen.

Die künstliche bzw. schwer verständliche Sprache und viele Textwiederholungen erschweren das Verständnis zusätzlich und bereiten auch bei der Übersetzung Probleme (z. B. „Contributor person of text“ für Verfasser von enthaltenen Aufsätzen).

Um für die Anwendung eine logische Struktur herzustellen und das Verständnis des Textes zu ermöglichen, sind zusätzliche Erläuterungen und Workflows notwendig, die erheblich über den Umfang der bisherigen D-A-CH-AWR hinausgehen. Die Mitglieder der Fachgruppe Erschließung werden in ihrer Präsenzsitzung am 3. und 4. Dezember 2019 eingehend über Lösungsmöglichkeiten hierzu diskutieren und die Weiterarbeit entsprechend planen.

Auswirkungen auf die Mediierschließung

Für die Mediierschließung ergeben sich dadurch konkret folgende Probleme:

- Es fehlt die Orientierung innerhalb des Toolkits, wesentliche Aussagen sind schwer zu erkennen. Bei den Katalogisierenden entsteht Unsicherheit, ob sie die maßgeblichen Aussagen identifiziert haben.
- Informationen verteilen sich auf mehr Stellen (im Regelwerkstext selbst nicht nur die Element Chapters, wobei oft mehrere zu berücksichtigen sind, sondern auch die Guidance Chapters, die D-A-CH-AWR, Application Profiles, Workflows). Auch das trägt dazu bei, dass das Auffinden der benötigten Aussagen aufwendiger wird - auch für Katalogisierende mit langjähriger Praxiserfahrung.
- Zu viele Optionen erschweren die Zuordnung des vorliegenden Erschließungsfalles.
- Der Fokus liegt häufig auf Spezialfällen die Grundregeln gehen unter.
- Durch Inkonsistenzen bei den Zitiernummern sind nicht alle Regelwerksstellen referenzierbar.
- Ähnliche Elementnamen stehen für ganz unterschiedliche Konzepte (Verwechslungsgefahr).

Beispiele, die zu einem besseren Textverständnis beitragen könnten, fehlen derzeit noch in fast allen Fällen.

Dies wird die Akzeptanz bei den Katalogisierenden sowie allgemein die Anwendbarkeit des Regelwerks erheblich einschränken. *In der Praxis dürfte mit dem Toolkit kaum noch gearbeitet werden. Daher stellt sich die Frage, ob der Aufwand für die Übersetzung des Toolkits in einem angemessenen Verhältnis zum späteren praktischen Nutzen für die Anwender steht oder ob man auf eine vollständige Übersetzung verzichten sollte.*

Es ist zu erwarten, dass durch das 3R-Projekt die Mediierschließung auch für Katalogisierende mit guten Regelwerkskenntnissen und langjähriger Erfahrung zeitintensiver wird, d. h. es werden mehr Ressourcen benötigt.

Die zahlreichen Optionen könnten in den einzelnen Anwendergemeinschaften zu unterschiedlichen Regelwerksauslegungen führen. Dadurch wird die Fremddatenübernahme erschwert.

Technische Herausforderungen

Die technischen Herausforderungen sind für die FG Erschließung noch nicht absehbar.

Die neu eingeführten Entitäten und viele neue Elemente können in den derzeit eingesetzten Erschließungssystemen nicht erfasst werden, weil keine entsprechenden Kategorien zur Verfügung stehen. Allein in den Pica-Systemen ist es denkbar, das Intern- und Erfassungsformat selbsttätig zu erweitern. Die Erschließung mit MARC 21 als Erfassungsformat (in Alma) wie auch der Datenaustausch scheitern aber an den fehlenden Erfassungs- und Transportmöglichkeiten für die neuen Informationselemente. Nach den uns vorliegenden Informationen wird es noch bis mindestens 2021 dauern, bis hier entsprechende Entscheidungen der zuständigen Gremien vorliegen, die dann systemseitig umgesetzt werden können/müssen. Details der Implementierung im DACH-Raum müssen anschließend in der FG Datenformate, der TG Implementierung und der AGKVA geklärt und von allen Verbänden und Systemanbietern umgesetzt werden.

Auswirkungen auf die Endnutzer

Die Auswirkungen auf die Endnutzer hängen stark von der Implementierung im D-A-CH-Raum ab. Die abstrakte Sprache, die sich z. B. auch bei den Beziehungskennzeichnungen niederschlägt, ist für Endnutzer unverständlich und sollte deshalb nicht unverändert übernommen werden. Weitere Auswirkungen sind für die FG Erschließung derzeit noch nicht absehbar. Ein zusätzlicher Nutzen ist bislang nicht erkennbar.

Realisierbarkeit mit bestehenden bzw. am Horizont erscheinenden Systemen

Dazu ist derzeit für die FG Erschließung keine Aussage möglich.

Gesamtfazit

Das Beta-Toolkit ist in der jetzigen Form nicht praxistauglich. Wesentliche Verbesserungen sind in nächster Zeit nicht zu erwarten. Vielmehr muss davon ausgegangen werden, dass das neue RDA Toolkit in der jetzt als Beta-Version vorliegenden Form die Ausgangsbasis für die zukünftige Katalogisierung ist. Die Mitglieder der Fachgruppe Erschließung sehen die Notwendigkeit, dass jede Community eigene Workflows für die Umsetzung in der Praxis erarbeiten muss. Die Strukturierung und Organisation dieser umfangreichen Anpassungsarbeiten für den DACH-Raum wird Gegenstand der nächsten Präsenzsitzung der Fachgruppe Anfang Dezember 2019 sein. Die Mitglieder der Fachgruppe Erschließung möchten im Rahmen dieses Prozesses soweit möglich mit den europäischen und weltweit internationalen Anwendergemeinschaften zusammenarbeiten.

Anhang: Beispiele zu den geschilderten Problemen

Anhang

Zusammenfassung Fallbeispiel Normdaten: Körperschaften

Die im bisherigen Toolkit im Bereich der Körperschaften manchmal schwierig zu verstehenden Bestimmungen werden im neuen Toolkit nicht vereinfacht oder verständlicher geschrieben – im Gegenteil:

Der Text ist äußerst schwer verständlich; unzählige Textwiederholungen lassen das Wesentliche kaum erkennen. Wegen der "Condition"-Optionen-Struktur und der immer gleich gestalteten Überschriften sind Hierarchien und Zusammenhänge kaum mehr ersichtlich. Das schnelle Auffinden der relevanten Inhalte ist durch die vorhandenen Suchmöglichkeiten und die fehlende hierarchische Struktur nicht möglich.

Application Profiles müssten nicht nur zu den inhaltlichen Bestimmungen (konkreten Anweisungen → wie bisher) geschrieben werden, sondern auch zu vielen Conditions, damit diese überhaupt verstanden werden. Dies bedeutet einen großen Mehraufwand.

Ein konkretes Beispiel soll die Schwerfälligkeit und die mangelhafte Verständlichkeit des neuen Toolkits verdeutlichen:

Names of corporate body in more than one language

CONDITION
A value of a name appears in more than one language in manifestations.
A corporate body has only one value of Corporate Body: **language of corporate body**²³.

OPTION
Record a value in an official language of a corporate body.
Example
Comité français de la danse
Variant name of agent: French Committee of the Dance

OPTION
Record a value that appears most frequently in reference sources in a language that is preferred by an agent who creates the metadata.
Example
Union of Chambers of Commerce, Industry, and Commodity Exchanges of Turkey
Variant name of agent: Türkiye Ticaret Odaları, Sanayi Odaları ve Ticaret Borsaları Birliği

11.2.2.5.2 Language **LC/PC/PS** **D.A.CH** **LAC/BAQ/BAQ**

If a corporate body's name has appeared in different languages, choose as a preferred name the form in the official language of the body.

EXAMPLE
Comité français de la danse
not French Committee of the Dance

Alternative **LC/PC/PS** **MLA/P** **BL/PS** **D.A.CH** **SKL** **LAC/BAQ/BAQ** **NSSP**

Choose a form in a language preferred by the agency creating the data.

EXAMPLE
Japan Productivity Center
not Nihon Seisansai Honbu
Union of Chambers of Commerce, Industry, and Commodity Exchanges of Turkey
not Türkiye Ticaret Odaları, Sanayi Odaları ve Ticaret Borsaları Birliği

Zusammenfassung Fallbeispiel Element "Haupttitel"

Selbst bei einem so wesentlichen Element wie dem Haupttitel genügt das Toolkit keiner praktischen Anwendung, und zwar aus den folgenden Gründen:

- Einerseits nichtssagende, andererseits schwer verständliche (1) Anweisungen erfordern zahlreiche Ergänzungen (policy statements)
- Hin-und-Her-Verweisungen (2) sowie überflüssige (3) Regelwerksstellen erschweren das Finden der gesuchten Anweisungen
- An vielen Stellen fehlen konkrete Beispiele, die ein besseres Verständnis des Textes erlauben
- die "Condition"-Optionen-Strukturierung macht das Toolkit unübersichtlich und das Navigieren in demselben schwerfällig
- die fehlende Nummerierung verunmöglicht das Erkennen von Hierarchien und erschwert das Verweisen auf andere Stellen in den Anwendungsrichtlinien (policy statements)

Beispiele zu den ersten beiden Spiegelpunkten:

1) Recording an IRI (35.28.72.24):

"Record an IRI for the instance of a Nomen entity as a real-world object."

2) Recording an unstructured description (06.38.44.25)

Option "Record a value of Manifestation: title of manifestation" → Rückverweisung auf das übergeordnete Element anstelle von Aussagen, wie ein Haupttitel erfasst wird

3) Alternative titles proper (37.02.03.88):

Die "Condition" und die Option "Record a value that includes all of the alternative titles." sind überflüssig, weil bereits ganz oben steht "An alternative title is treated as part of a title proper."

Besonders problematisch kommt hinzu, dass die zahlreichen in der D-A-CH-Anwendung nicht benötigten Optionen nicht ausgeblendet werden können.

Zusammenfassung Fallbeispiel Dissertation

Der Regelwerkstext ist mangels einer logischen Struktur unübersichtlich und somit schwer zugänglich. Um eine für die zu beschreibende Ressource zutreffende Condition/Option zu finden, muss man sich häufig durch endlose Textwüsten arbeiten. Nicht selten hat man dann noch ein Verständnisproblem mit der ermittelten Anweisung.

Generell besteht der Regelwerkstext aus vielen, kleinen „Puzzleteilen“, die untereinander verlinkt sind. Des Öfteren enthalten die Regelungen für die spezifischen Elemente anstelle der gewünschten Instruktionen Standardsätze, so dass man weiteren Links nachgehen muss. Allen Links nachzugehen, wäre enorm aufwändig, oft bieten verlinkte Regelwerksstellen aber auch keinen Mehrwert. Die Verlinkungen führen daher häufig eher zu Verwirrung als zu einem Erkenntnisgewinn.

Nebenbei sind die Zitiernummern für jegliche Art von Schulungen und Kommunikation bezüglich des Regelwerks nur bedingt verwendbar. Abgesehen davon, dass sie keine logische Struktur abbilden (können), sind sie teilweise auch inkonsistent vergeben.

Fazit: Das Regelwerk ist nicht dazu geeignet Katalogisierende klar und verständlich bei der Beschreibung einer Ressource zu unterstützen. Der Orientierungsaufwand ist immens bis unmöglich. Selbst als Referenzwerk für ein les- und anwendbares Handbuch wäre es kaum tauglich.

Beispiele

- **für das Verlinkungschaos:**

Beispiel 1:

„title proper“ (Haupttitel): Unter „Recording an unstructured description“ findet man 2 Optionen, die beide verlinkt sind: "Record a value of Manifestation: title of manifestation" und "Record a Manifestation: note on manifestation on the source or basis for a value of a title proper". Die weiteren Regelungen betreffen weitere Spezialfälle von Haupttiteln. Unter "Title of manifestation" findet man unter "Recording an unstructured description" 4 Optionen. Die erste Option lautet „Use any source of information. Record the form found in the source of information.“ Wählt man Option [2] oder [3], findet man wieder einen Link zu den Richtlinien für das Übertragen, z. B. "Record an unstructured description by transcribing text and spoken word content from a manifestation using Guidelines on normalized transcription". Hier findet man allgemeine Hinweise zum Übertragen, z. B. zur Großschreibung.

Beispiel 2:

„designation of edition“ (Ausgabebezeichnung): Link auf das übergeordnete Element „manifestion edition statement“. Unter „Recording an unstructured description“ gibt es 3 Optionen. Option [1] „Use any source of information. Record the form found in the source of information.“ Option [3] beinhaltet wieder einen Link "Apply the basic instructions at Manifestation: edition statement". Folgt man dem ersten Link „manifestion edition statement“ findet man wieder die Standard-Optionen zum Übertragen, z.B. „Record an unstructured description by transcribing text and spoken word content from a manifestation using Guidelines on normalized transcription“. Folgt man dem zweiten Link "edition statement" findet man wieder zahlreiche Links, unter anderem auf "designation of edition".

Manchmal hat man das Gefühl von Zirkelbezügen, was vermutlich auch der Struktur des „data dictionary“ geschuldet ist, aber in der Praxis nervenaufreibend ist.

Beispiel 3:

„name of publisher“ (Verlagsname): unter „Recording an unstructured description“ gibt es die Standard-Optionen zum Übertragen, z. B. „Record an unstructured description by transcribing text and spoken word content from a manifestation using Guidelines on normalized transcription“. Der Link in der Option unter „Prerecording“ auf das übergeordnete Element „manifestion edition statement“ führt auf die gleiche Option.

- für inkonsistente Zitiernummern:

- 95.28.50.33 = gilt für eine der beiden Optionen unter Recording an unstructured description und für eine Condition, deren Option jedoch Zitiernummer 27.37.65.72 hat
- 75.71.17.85 = gilt für „Recording an unstructured description und die erste Option, die 2. und 3. Option haben andere Zitiernummern. Die folgenden 3 Conditions haben die Zitiernummer 93.15.24.12
- Option „Transcribe a name or a title as it appears on a manifestation.“ = no citation available

Zusammenfassung Fallbeispiel „Element Erscheinungsort“

Die bisherigen Regelungen aus RDA 2.8.2 verteilen sich im neuen Toolkit auf zwei Regelwerksstellen („place auf manifestation“ und „place auf publication“).

1. In den beiden untersuchten Elementen finden sich überwiegend die Regeln für die Spezialfälle. Die Grundregeln sind schwer zu finden bzw. identifizieren. Die beiden Elemente haben inhaltlich eine hierarchische Beziehung zueinander. Allerdings wurde die Aufteilung einzelner Regeln innerhalb dieser Hierarchien nicht immer konsistent durchgehalten.
2. Aufgrund der fehlenden Nummerierung, des immer gleichen Aufbaus des Textes und der immer gleichlautenden Überschriften ist eine Orientierung innerhalb des Regelwerks schwierig.
3. Es ist nicht möglich, Regelwerksstellen konkret zu zitieren. Mit dem vom Toolkit generierten Zitierziffern konnten in den untersuchten Textpassagen keine einzelnen „conditions“ und „options“ innerhalb einer Überschrift explizit angesprochen werden.
4. Die Sätze sind zum Teil schwer verständlich.
5. Es gibt sehr ähnliche Elementnamen, die jedoch für ganz unterschiedliche Konzepte stehen, was zu Verwirrung führt.

Fazit:

Es werden zusätzlich zu den bisherigen D-A-CH in erheblichem Maße weitere Hilfetexte benötigt, damit der Anwender

- die korrekte Regelwerksstelle identifiziert
- den Regelwerkstext verstehen
- die fehlenden Informationen erhält

Beispiele:

Zu 1: Die Grundregel, dass ein Ort vorlagegemäß übertragen wird, konnte innerhalb des Toolkit nicht in expliziter Form gefunden werden.

Zu 4: Die formelhafte Verwendung des Begriffs „value“, der für sich allein genommen nicht verständlich ist. „A manifestation does not have a value that can be reasonably be determined.“

Zu 5: Beim Element Erscheinungsort wird unter „Prerecording“ sowohl auf „Publication statement“ als auch auf „Manifestation publication statement“ verwiesen, was kaum zu durchschauen ist.

Zusammenfassung Fallbeispiel Zusammenstellung

Bei der Katalogisierung eines Aufsatzbands fielen vor allem folgende Schwierigkeiten auf:

- Man sieht sich vielfach einer großen Zahl von „options“ gegenüber, deren Zusammenhänge und Unterschiede schwer zu durchschauen sind (dies liegt auch an der mangelhaften Strukturierung der Seiten für die einzelnen Elemente) und die teilweise auch in ihrem Wortlaut her kaum zu interpretieren sind. Selbst wenn man genau weiß, welche Regel man braucht, fällt die Zuordnung des Gewünschten zu einer der „options“ oft schwer.
- Bei den Elementen gibt es keine Angabe zur jeweils zu verwendenden Informationsquelle. Informationen dazu finden sich nur im Bereich „Guidance“ (im Kapitel „Data provenance“), dort allerdings auch nur auf einer sehr allgemeinen Ebene.
- Wichtige Regeln finden sich nicht mehr explizit im Regelwerkstext (z. B. dass man einen Verlagsnamen genauso abzuschreiben hat, wie er in der Vorlage steht, oder dass man bei der Bestimmung des bevorzugten Werktitels den Originaltitel verwendet).
- Einige neue Beziehungskennzeichnungen wären, wenn man sie 1:1 übersetzt, eine Zumutung für Katalogisierende und Nutzerinnen und Nutzer, z. B. „Contributor person of text“ (für die Verfasser der enthaltenen Aufsätze) oder „Aggregator person“ (für den Herausgeber des Bands).
- Im Beispiel wurde die zweite Auflage eines Aufsatzbands katalogisiert, bei der sich die enthaltenen Aufsätze etwas von der ersten Auflage unterscheiden. Nach der neuen Regelwerkstheorie handelt es sich deshalb um ein neues Werk – mit Konsequenzen für den bevorzugten Werktitel. Bei diesem Element gibt es aber keinerlei Hinweis darauf. Die benötigte Regel findet sich, extrem schwer verständlich formuliert, nur im Bereich „Guidance“ (im Kapitel „Aggregates“).

Ergebnis: Selbst einer erfahrenen Katalogisiererin, die die Entwicklung von RDA intensiv verfolgt, fällt es schwer, das neue Toolkit in der Praxis anzuwenden. Um es überhaupt irgendwie nutzbar zu machen, wären in jedem Fall zahllose zusätzliche D-A-CHs möglich. Die bereits vorhandene Unübersichtlichkeit würde dadurch allerdings nochmals steigen.

Zusammenfassung Fallbeispiel Zeitschriften

Das Auseinanderreißen von Sachzusammenhängen erschwert die Arbeit immens, weil die entsprechenden Regelwerksstellen erst zusammengesucht werden müssen (Gliederungsübersicht fehlt). Die Gefahr besteht dabei, dass wichtige Aussagen nicht gefunden oder übersehen werden, weil sie an einer Stelle im Toolkit verankert sind, an der man sie nicht erwarten (und suchen) würde.

Um ein konkretes Beispiel zu nennen: Die Splittregeln bei Änderungen im Haupttitel für „diachronic works“ (im jetzigen Sprachgebrauch noch „fortlaufende Ressourcen“) sind an zwei ganz unterschiedlichen Stellen im Beta-Toolkit zu finden:

Regelungen zu Änderungen, die eine neue Beschreibung erfordern, findet man

- im Guidance-Kapitel unter „Diachronic works“: unter der Überschrift „Transformation boundary of a static work“ wird man im letzten Satz auf den Link „Describing a distinct work“ verwiesen. Man muss aber erst auf die Idee kommen, unter der Überschrift Hinweise auf Splittregelungen zu finden.
- bzw. im Guidance-Kapitel unter „Resource description“: hier muss unter der Überschrift „Construction of a description of an information resource“ der Link „Describing a work“ weiterverfolgt werden. Dort findet man im neunten Absatz einen Hinweis auf Instruktionen und Bedingungen für die Beschreibung eines Werks, das sich von einem anderen Werk

unterscheidet und den Link auf „Describing a distinct work“. Erst unter „Describing a distinct work“ findet man die eigentlichen Bedingungen, die eine neue Beschreibung erfordern. Die Suche ist also in beiden Fällen sehr aufwändig und mühsam.

Regelungen zu Änderungen, die keine neue Beschreibung erfordern, findet man hingegen

- im Entities-Kapitel unter „Manifestation“ und dort unter den „Elements“ den Link auf „Title proper“. Hier findet man unter der Überschrift „Change in a title proper“ eine Auflistung von Bedingungen, die keine neue Beschreibung erfordern.

Im bisherigen Toolkit hingegen waren die Regelungen betreffs Änderungen im Haupttitel im Kapitel 2.3.2.13 (Major and Minor Changes in a Title Proper of Serials) zusammen aufgelistet (sowohl wesentliche Änderungen = neue Beschreibung als auch geringfügige Änderungen = keine neue Beschreibung). Die Stelle ist leicht zu finden anhand der Kapitelübersicht, die im Beta-Toolkit in der Form nicht existiert.

Zusammenfassung Fallbeispiel Einverfasserschrift

Uns fielen folgende Problematiken bei der Erfassung auf:

- Die Suchfunktion zur Ermittlung der Regelwerksstellen ist nicht geeignet, sich mit der Struktur des Regelwerks vertraut zu werden.
- Eine Suche mit der RDA-Regelwerksstelle im Suchschlitz funktioniert, aber der Hinweis auf die Regelwerksstelle aus dem "alten" Toolkit fehlt
- Für die Ermittlung der Regelwerksstellen benötigt man unzählige Klicks. Das Scrollen durch die Struktur ist ebenfalls nicht sehr hilfreich: entweder man gelangt zu allgemeineren Stellen, die dann überhaupt nicht hilfreich sind oder verliert die Orientierung. (Breadcrumbs bieten zwar Orientierung, aber man muss ganz nach oben auf die jeweilige Seite. Nützlich ist der auf der rechten vorhandene relativ unscheinbare Pfeil)
- Die starke Gliederung in Conditions und options erzeugt eine Art optischen Einheitsbrei bzw. uns fehlten optische Anhaltspunkte.
- Der Zeitaufwand für die Bearbeitung des Beispiels war enorm, viel größer als zuerst angenommen (zeitliche Kapazitäten sind beschränkt)
- Die Sprache des Regelwerkstextes ist schwer verständlich.

Fazit: Eine Benutzung des Toolkits durch "Otto-Normal-Katalogisierende" ist nicht vorstellbar. Suche und Orientierung sind im Vergleich zum jetzigen Toolkit sehr aufwendig und mühsam (der Zeit- und Kostenaufwand ist nicht zu vernachlässigen)

Einleitung

Die Fachgruppe Erschließung hat sich am 3. und 4. Dezember 2019 zu ihrer 7. Sitzung getroffen. Ergänzend zum bereits vorgelegten Evaluations(zwischen)bericht hat sie Überlegungen unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen ausgearbeitet.

Folgende Punkte wurden als allgemeine Zielsetzungen formuliert.

Allgemeine Zielsetzungen

- RDA-Konformität
- Verständlichkeit der Regelwerkstexte
- Bestmögliche Praxisunterstützung
- Vermittlung der RDA-Grundkonzepte
- Fortführung der aktuellen Anwendung (Kontinuität) unter Einbeziehung neuer Konzepte und der neuen Terminologie
- Ausarbeitung einer funktionierenden Lösung bis zum Zeitpunkt des Abschaltens des alten Toolkits
- Orientierung an internationalen Lösungen
- Kontinuität des Datenaustauschs

Die Fachgruppe Erschließung sieht zwei denkbare Herangehensweisen, die im Folgenden näher vorgestellt werden.

Option 1

- Ausgangspunkt für Katalogisierende ist nicht der eigentliche Regelwerkstext im RDA Toolkit, sondern eine formatunabhängige, modulare Katalogisierungsanleitung auf Basis einer Webanwendung (z. B. direkt im RDA Toolkit unter "Documents" oder in einem eigenen Wiki), in die spezifische Verbundanforderungen (inkl. Formate) integriert werden können.
- Präsentation aller notwendigen Regelungen und DACH-Anwendungsrichtlinien in verständlicher Form in einen neuen Text.
- Vorgaben für häufige Anwendungsfälle in der täglichen Praxis (keine vollständige Abdeckung aller Inhalte des RDA-Toolkit)
- Aufbau der Katalogisierungsanleitung nach allgemeinen Themen und Ressourcentypen
- Wechselseitige Verlinkung zwischen RDA Toolkit und Katalogisierungsanleitung

Merkmale

- Allgemein zugänglich (keine persönliche Anmeldung erforderlich)
- Alle Informationen an einer Stelle (in einem Dokument)
- Katalogisierende müssen sich in den meisten Fällen nicht direkt mit dem schwer verständlichen Original-RDA-Regelwerkstext (s. Evaluations(zwischen)bericht) auseinandersetzen.
- Deutsche Vollübersetzung nicht zwingend erforderlich
- Auf vorhandene Katalogisierungshandbücher aus den Verbänden und beteiligten Institutionen kann zurückgegriffen werden
- Schrittweise Ausarbeitung möglich
- Modularer Aufbau, bei Bedarf auch für seltene und spezielle Ressourcen
- Begrenzter Schulungsaufwand

Option 2

- Ausgangspunkt für Katalogisierende ist der originale Regelwerkstext im RDA Toolkit.

- Das RDA Toolkit wird unter Einbeziehung der DACH Anwendungsrichtlinien und weiterer Dokumente (z. B. Arbeitshilfen, Workflows etc.) genutzt.
- Anwendungsrichtlinien und Erweiterungstexte werden so granular wie möglich direkt im Toolkit an der entsprechenden Stelle eingefügt.

Merkmale

- Gesamtdurchgang durch das komplette Toolkit erforderlich.
- Die Katalogisierungsinformationen sind innerhalb des RDA Toolkit auf unterschiedliche Stellen verteilt und verschieden aufbereitet.
- Das RDA Toolkit erfordert einen deutlich höheren Erläuterungsbedarf als bisher (fehlende Navigation, schwierige Sprache, s. Evaluations(zwischen)bericht)
- Katalogisierende müssen sich direkt mit dem schwer verständlichen Original-RDA-Regelwerkstext (s. Evaluationsbericht) auseinandersetzen.
- Deutsche Vollübersetzung zwingend erforderlich
- Hoher Schulungsaufwand

Ein Meinungsbild zu den beiden Optionen wurde zum Abschluss der Sitzung eingeholt. Die Mehrheit der Mitglieder spricht sich mit 11 zu 2 Stimmen für Option 1 aus.

Berichtszeitraum: Dezember 2018 bis Juni 2019

Fachgruppe Erschließung

Die Mitglieder der Fachgruppe Erschließung haben sich in ihrer 6. Sitzung am 25. und 26. Juni 2019 erneut sehr intensiv mit dem Beta Toolkit beschäftigt. Als besonders problematisch wurde angesehen:

- Aufgrund der hochkomplexen Theorie und der abstrakten, neu entwickelten „Kunstsprache“ besteht an vielen Stellen Unsicherheit, ob der Regelwerkstext korrekt interpretiert wird.
- Das LRM-Modell wurde teilweise nicht konsistent implementiert, was zu inneren Widersprüchen führt.
- Die Anlage als Data Dictionary verhindert das Erkennen von inhaltlichen Zusammenhängen.
- Viele Regelwerksstellen haben sich inhaltlich verändert und müssen aufwändig identifiziert und überprüft werden.
- Regelwerksstellen sind schlecht und zum Teil unzuverlässig referenzierbar.
- Die Navigationsfunktionen sind unzureichend.

Die Fachgruppe Erschließung hält das Beta Toolkit aktuell für kein Werkzeug, mit dem Katalogisierende in der Praxis arbeiten können. Es wird zu prüfen sein, ob Alternativen dazu denkbar sind.

Als nächste Arbeitsschritte wurden identifiziert:

- Vollständiger Regelwerksdurchgang (inkl. DACH AWR Anpassung)
- Diskussion von Grundsatzfragen, insbesondere bei den neuen Konzepten
- Grundsatzüberlegungen zu einem anwenderfreundlichen Zugang (z. B. Workflows, Application Profiles)

Die Fachgruppe Erschließung rechnet hierfür mit einem deutlich höheren Aufwand als bisher erwartet.

Erst danach kann die Entwicklung eines Schulungskonzeptes erfolgen.

3R-Projekt und neues RDA Toolkit

Stabiler englischer RDA-Text

Seit dem 30. April 2019 steht die Betaversion des RDA Toolkit in einer stabilen englischen Version zur Verfügung. Gleichwohl werden noch weitere Anpassungsarbeiten in den nächsten Monaten gemacht. Dies sind zum überwiegenden Teil technische Ergänzungen wie die Zitiernummern und kleinere Korrekturen wie Tippfehler. Der Text an sich bleibt für die nächsten Monate stabil. Offensichtliche Fehler werden möglichst umgehend bereinigt. Die Communitys sind aufgerufen, hier zu unterstützen und unklare oder fehlerhafte Stellen an ALA Publishing zu melden.

Anpassungsarbeiten allgemein

In den Anwendergemeinschaften können nun die Anpassungsarbeiten beginnen. Dies sind vor allem die Übersetzungen und das Einbringen der bereits im alten Toolkit vorhandenen Policy Statements (DACH-AWR, BL PS, LC PCC PS usw.) in die neue Umgebung. Im deutschsprachigen Raum werden diese Arbeiten von der Arbeitsstelle für Standardisierung in Zusammenarbeit mit den Fach- und Arbeitsgruppen durchgeführt. Grundsätzlich wird hier Einheitlichkeit mit der internationalen Community angestrebt. Wichtigste Partner-Gremien hierfür sind die European RDA Interest Group (EURIG), die British Library, die Library of Congress und das nordamerikanische Program for Cooperative Cataloguing (PCC).

Übersetzung

Die Übersetzungsarbeiten haben bereits vor einiger Zeit begonnen. Es wird zunächst die RDA Registry übersetzt. Zwei Kolleginnen aus der AfS sind mit dieser Aufgabe betraut und stellen Zweifelsfälle der FG Erschließung zur Diskussion. Diese Arbeit ist von besonderer Bedeutung, da hier die Terminologie für die Arbeit mit RDA in deutscher Sprache festgelegt wird. Für die internationale Abstimmung gibt es eine RSC Translation Working Group. Diese tauscht sich in einer eigenen Mailingliste und in einem Wiki-Bereich aus und hat sich Anfang Mai in Budapest getroffen.

Besonders unterstützt werden die beiden Kolleginnen der AfS von Vertreterinnen der NB, des IDS und des BSZ.

Policy Statements

Für das Übertragen der Policy Statements aus dem alten Toolkit in die neue Umgebung, hat ALA Publishing eine Policy Statements Working Group eingerichtet. Aus der Reihe der Anwender nimmt hier die DNB zusammen mit der British Library teil. Die Gruppe trifft sich einmal im Monat in einer Webkonferenz.

Für den deutschsprachigen Raum wird zurzeit von der AfS eine Arbeitsplanung für den „Umzug“ der DACH-AWR ausgearbeitet. Hierzu gehört ein Test mit sechs Kolleginnen der DNB aus den Bereichen Normdaten und Monografien-Erschließung. Alle Kolleginnen sind gleichzeitig RDA-Trainerinnen. Geplant wurde ein Zeitaufwand von 80 Stunden insgesamt innerhalb von zwei Wochen. Gearbeitet wurde in Kleingruppen. In dieser Zeit konnten 320 von insgesamt 650 AWRs aus allen Kapitel der alten RDA überprüft und eingeordnet werden. 60-70 % davon wurden mit „grün“ markiert, d. h. sie können einer Stelle im Beta Toolkit zugeordnet werden. Diese Zuordnung bedeutet aber noch keine inhaltliche Aufarbeitung. Der gesetzte Zeitrahmen wurde nicht voll ausgeschöpft (66 Stunden).

Die am Test beteiligten Kolleginnen stellten darüber hinaus fest, dass eine Einarbeitung in das Konzept der neuen RDA unabdingbar für die Regelwerksarbeit ist, da die Inhalte für die Praxis an vielen Stellen aufbereitet und heruntergebrochen werden müssen. Es wurde daher begrüßt, die RDA-Trainerinnen in die Tests einzubeziehen, da so bereits eine gewisse Einarbeitung erfolgt und die Umsetzung durch die Schulungen in die Praxis mitgedacht wird.

Aufgrund dieser ersten Ergebnisse wird ein stufenweises Vorgehen geplant. Die DACH-AWR werden in der ersten Stufe eingeordnet. Diejenigen, die einer neuen Stelle im Beta Toolkit zugeordnet werden

können, können an die Bearbeiterinnen in der AfS weitergegeben werden und für den technischen Umzug im Toolkit selbst vorbereitet werden. Gleichzeitig wird dokumentiert, an welchen Stellen Nacharbeiten vorzunehmen sind. In einem zweiten Schritt können die im ersten Schritt nicht zuzuordnenden AWRs sowie die Nacharbeiten aus dem ersten Schritt erfolgen.

Ob für die Einspielung in das Beta Toolkit eine schrittweise Vorgehensweise möglich bzw. gewünscht ist, muss mit ALA Publishing geklärt werden.

Die Ergebnisse des DNB-Tests werden der Fachgruppe Erschließung in ihrer nächsten Sitzung am 25./26. Juni vorgestellt und in ähnlicher Form in Kleingruppen durchgeführt.

Es ist geplant, die Ergebnisse unserer Tests in DACH in der Policy Statements Working Group und auch mit den Kollegen der British Library und der National Library of New Zealand zu teilen bzw. die Arbeiten aus diesen Communitys in unsere Arbeit mit einzubeziehen.

EURIG

Die European RDA Interest Group (EURIG) hat sich Anfang Mai in Budapest getroffen und sich über den Stand der Arbeiten bei der Neu-Implementierung bzw. der Anpassungsarbeiten ausgetauscht. Die Mitglieder der EURIG sind sich einig, dass sie bei all diesen Arbeiten eng zusammenarbeiten möchten. Ein diesbezüglicher Beschluss aus dem Jahresmeeting 2018 in Kopenhagen wurde bekräftigt. Ein konkreter Schritt in diese Richtung wurde bereits unternommen (s. RDA und Application Profiles).

RDA und Application Profiles

Die „neuen“ RDA enthalten wie bisher klare Regelungen für bestimmte Sachverhalte. Durch die Veränderungen im Grundlagenmodell wurden jedoch zahlreiche abstrakte und sehr theoretische Konzepte in den Standard übernommen, die erst für die praktische Erschließung aufbereitet werden und in Application Profiles einfließen müssen.

Im Sommer 2018 hat die EURIG sich hierzu beraten und ein Statement an das RSC und das RDA Board geschickt, mit der Forderung, ein allgemeines und internationales Application Profile als offizielles RSC-Dokument auszuarbeiten auf das die lokalen bzw. speziellen Communitys weitere APs für ihre Bedürfnisse aufbauen können. Dieser Vorschlag der EURIG wurde im RSC Meeting im Oktober 2018 angenommen. Das Editorial Committee der EURIG hat daraufhin einen Entwurf für ein solches Application Profile ausgearbeitet. Der Entwurf baut auf dem Standardelemente-Set für den deutschsprachigen Raum auf. Er wurde Ende März 2019 dem RSC vorgelegt und von den Mitgliedern des RSC als Grundlage für die Weiterarbeit an diesem Thema empfohlen.

Das RSC hat, nicht zuletzt aufgrund der Intervention der EURIG, die Dringlichkeit und Notwendigkeit eines allgemeinen RDA Application Profile erkannt und die Einberufung einer RSC Working Group für die Ausarbeitung dieses und weiterer Spezial-Anwendungsprofile (z. B. für Musik) beschlossen. Diese Einberufung findet im Rahmen der Neuorganisation der RSC Working Groups statt. Die bislang amtierenden RSC WGs werden, bis auf die Standing WGs (Technical und Translation) eingestellt und neue einberufen. Diese Einbettung in die gesamte Neuordnung verzögert leider die Einberufung der Application Profile WG und die Arbeiten daran bleiben liegen. Sollte dies für einen längeren Zeitraum der Fall sein, muss die EURIG darüber beraten, ob sie in der Zwischenzeit an einer europäischen Lösung weiterarbeitet.

Erfreulicherweise besteht seit kurzem ein Kontakt zur PCC (program for corporative cataloging) Task Group on Metadata Application Profiles). Hier wird ebenfalls versucht sich über ein RDA Application Profile zu verständigen. Die Verfasserin dieses Berichts ist zur Mitarbeit eingeladen worden und wird im Juli oder August an einem virtuellen Meeting der Arbeitsgruppe teilnehmen und die europäische Herangehensweise darstellen.

Grundsätzlich gilt, dass es für alle neuen RSC WGs einen Aufruf geben wird, an dem sich die Communitys aktiv beteiligen werden. Ein Kollege aus dem Österreichischen Bibliotheksverbund und Mitglied der EURIG hat sich schon zur Mitarbeit in der geplanten Application Profile WG bereit erklärt.

Fachgruppe Erschließung

Die Mitglieder der Fachgruppe Erschließung treffen sich monatlich zu einer Telefonkonferenz. Die nächste Präsenzsitzung findet am 25. und 26. Juni in der DNB in Frankfurt statt. Schwerpunktthemen sind die Anpassungsarbeiten für den deutschsprachigen Raum und erste Überlegungen für ein neues Schulungskonzept.

Anpassungsschulungen

Aufgrund der sehr guten Erfahrungen mit den gemeinsam ausgearbeiteten Schulungsunterlagen bei der Erstimplementierung der RDA, möchte die Fachgruppe Erschließung auch beim anstehenden Übergang in die neue RDA-Umgebung ebenso verfahren. Die Mitglieder werden sich bereits in der bevorstehenden Sitzung Ende Juni über ein Schulungskonzept beraten und dieses im Laufe des Jahres fertigstellen.

Die AfS plant im Laufe des Sommers zwei erste Schulungs-Module (Einführung in das IFLA Library Reference Modell und Einführung in das RDA Beta Toolkit) zur Verfügung zu stellen.

ALA Publishing bietet zurzeit einige Webinare zu den Neuerungen in RDA und dem Beta Toolkit an. Diese Webinare sind in englischer Sprache und kostenpflichtig. AfS wird versuchen, die Präsentationen zu bekommen und für die Ausarbeitung der Schulungen im DACH-Raum zu berücksichtigen. Eine direkte Übersetzung und Weiterverwendung erscheint zurzeit nicht zielführend.

Aktuelle Schwerpunktthemen des RDA Steering Committee (RSC)

Auch wenn der englische Text des Beta Toolkit stabil ist, werden weiterhin Fehlerbereinigungen und technische Ergänzungen gemacht. Die Communitys sind aufgefordert sich hier einzubringen und Fehler oder Unklarheiten zu melden. Die bisher festgestellten Probleme aus der DACH-Gemeinschaft wurden an ALA weitergeben und es erfolgte eine rasche Antwort.

Das RSC beschäftigt sich aktuell mit der Erstellung von Grundlagenpapieren für die Weiterarbeit am Standard nach dem 3R-Projekt. Hierzu gehören folgende Themen:

- Neuaufstellung der Working Groups
- Richtlinien für RDA-Übersetzungen
- Änderungsverfahren für RDA
- Organisations- und Kommunikationsstruktur des RSC

Zu Beginn dieses Jahres wurden Stellungnahmen der Regionen zu Teilen des neuen Beta Toolkit angefordert. Für Europa hat das Editorial Committee der EURIG diese Aufgabe wahrgenommen. Die Antworten auf diese Stellungnahmen der Regionen wurden im Juni versandt. Ca. ein Drittel der gelisteten Probleme wurden erledigt, ein Drittel wird in das Review-Verfahren nach 3R einfließen und zu einem Drittel der Anfragen wurden Antworten formuliert.

Schließlich wird weiter an unterstützenden Dokumenten für die Anpassungsarbeiten im neuen Beta Toolkit gearbeitet. So wird zurzeit an einem Element-Mapping zwischen der alten und der neuen Toolkit-Version gearbeitet. Hieran sind neben dem RSC auch die DNB, die British Library und die National Library of New Zealand beteiligt. Es wird versucht, eine gemeinsame Tabelle als Arbeitsgrundlage für alle Policy Statement Writers zu erstellen. Die DNB wird die Ergebnisse ihrer Tests sowie die Erfahrungen aus den Workshops der Fachgruppe Erschließung an diesen Kreis weitergeben.

Ende des 3R Projekts

Im Herbst dieses Jahres werden sich die für RDA zuständigen Gremien RDA Board und RDA Steering Committee (RSC) treffen und über die offizielle Beendigung des 3R-Projekts beraten. Grundlage für die Beendigung ist der Stand der Anpassungsarbeiten in den Anwendergemeinschaften. Sobald dieser Termin feststeht wird das alte RDA Toolkit für ein weiteres Jahr zur Verfügung gestellt. Die Europe Region Representative wird hierzu über die EURIG den Stand der Arbeiten in Europa abfragen und in die Diskussion einbringen.

Es muss in dieser Diskussion klargestellt werden, dass ausreichend Zeit für die Fertigstellung der Nacharbeiten zur Verfügung steht und das neue RDA Toolkit als Arbeitsinstrument erst verpflichtend werden kann, wenn die Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis entsprechend geschult sind. Nicht englischsprachige Anwendergemeinschaften benötigen durch die Übersetzungsarbeiten länger für diesen Prozess. Sollten die englischsprachigen Anwendergemeinschaften sich für einen früheren Umstiegs-Zeitpunkt entscheiden, muss für die anderen eine Übergangslösung gefunden werden. Dies einzubringen und zu verhandeln wird die Aufgabe der beiden europäischen Vertreterinnen in den RDA-Gremien sein.

Ressourcenerschließung mit Normdaten in Archiven und Bibliotheken (RNAB)

Im Mai konnte ein erstes Ergebnis einer Sonderarbeitsgruppe des Standardisierungsausschusses vorgelegt werden. Die AG RNAB (früher RNA/RDA) hat ihre Überarbeitung des Regelwerks RNA im Hinblick auf RDA abgeschlossen und es mit dem neuen Namen RNAB veröffentlicht. Es steht auf der [Website der DNB](#) und im [RDA-Info-Wiki](#) zur Verfügung. Die Pflege des Regelwerks und hier vor allem die Betreuung der Vokabularien wird vom bestehenden Redaktionsteam (Österreichisches und Schweizerisches Literaturarchiv und Staatsbibliothek zu Berlin) weitergeführt. Die gesamte Gruppe bleibt als Expertise-Pool und Kommunikationsplattform erhalten. Da die nun vorgelegten RNAB auf dem Stand des alten RDA Toolkit erfolgten, muss in absehbarer Zeit eine Aktualisierung erfolgen. Hierzu gibt es noch keine Planungen.

Schulungen zu den neuen RNAB sind bereits geplant und werden, soweit bekannt, im RDA-Info-Wiki verzeichnet.

Berichtszeitraum: Juli 2018 bis November 2018

Fachgruppe Erschließung

Die Mitglieder der Fachgruppe Erschließung haben sich im Berichtszeitraum zweimal getroffen. Nach dem Release der Betaversion des RDA Toolkit Mitte Juni fand am 19. Juli 2018 ein zweitägiger Workshop in der DNB in Frankfurt statt. Dieser wurde mit einer konkreten Arbeitsaufgabe, die im Vorfeld von einer kleinen Arbeitsgruppe definiert wurde, in Kleingruppen durchgeführt. Ziel war es, sich ein erstes Verständnis für die neue Struktur des RDA Toolkit und seinen Funktionalitäten zu verschaffen und sich mit den veränderten Inhalten, soweit sie bereits vorliegen, zu beschäftigen.

Zu den hier gemachten Erfahrungen erhielt die AfS ein durchweg positives Feedback. Im Rahmen eines solchen Workshops und der Arbeit in Kleingruppen konnten viele Unsicherheiten geklärt, Berührungspunkte beseitigt und eine formale Grundlage für die Weiterarbeit mit dem veränderten Standard geschaffen werden.

Die zweite Sitzung der Fachgruppe Erschließung fand am 8. November statt und hatte zwei Schwerpunkte. Turnusmäßig mussten fachliche Vorarbeiten aus der praktischen Arbeit diskutiert und abgestimmt werden. Der wichtigste Punkt der Sitzung waren jedoch die Informationen über das jährliche Meeting des RDA Steering Committee (RSC) Ende Oktober in Montréal. Hier wurden wichtige Entscheidungen über die Weiterarbeit im 3R-Projekt getroffen, die für die Weiterarbeit in der Fachgruppe Erschließung wichtig sind. Den ausführlichen Bericht zum Stand des 3R-Projekts finden Sie in einem gesonderten Dokument, das den Sitzungsunterlagen beigelegt ist.

Neben diesen beiden Präsenzsitzungen wurden die monatlichen Telefonkonferenzen fortgeführt. Hier werden die in den Wiki-Bereichen vorbereiteten Themen abgestimmt. Diese Art der Zusammenarbeit soll auch im nächsten Jahr fortgeführt werden und Präsenzsitzungen sollen nur maximal dreimal im Jahr stattfinden. Insgesamt profitiert die Fachgruppe Erschließung an dieser Stelle von den im RDA-Projekt gemachten Erfahrungen und den dort eingeübten Strukturen.

Berichtszeitraum: Dezember 2017 bis Juni 2018

Fachgruppe Erschließung

Die Fachgruppe Erschließung hat sich im Berichtszeitraum zu einer Präsenzsitzung und monatlichen Telefonkonferenzen getroffen. Schwerpunkte waren die Planungen für das 3R-DACH-Projekt und die Abarbeitung von noch ausstehenden bzw. für die aktuelle Arbeit in der Erschließung benötigten Regelungen. Hierzu gehört auch eine neue Arbeitshilfe für die Erschließung von juristischen Schriften, an der sich auch die AG Alte Drucke beteiligt hat. Arbeitshilfen aus dem Bereich der Musik wurden aktualisiert,

Andere Themen wie z. B. die formale Aufarbeitung von Formangaben, die Aufhebung der Normierungen von Klöstern und Stiften wurden in die Arbeitsplanung für das 3R-DACH-Projekt verschoben.

Im Rahmen der Präsenzsitzung am 26. April wurde u. a. eine Einführung in das neue IFLA Library Reference Model gegeben und die Zeit- und Arbeitsplanung der FG Erschließung unter dem Einfluss des 3R-Projekts besprochen. Darüber hinaus wurde über das Schulungskonzept für den Standard RDA gesprochen. Es wurden die Schulungsmaßnahmen bei der Erstimplementierung der RDA in den Jahren 2015 und 2016 evaluiert sowie erste Überlegungen für die Anpassungsschulungen am Ende des 3R-DACH-Projekts vorgenommen.

Der für Mitte Juli 2018 geplante Start des 3R-DACH-Projekts muss aufgrund der schwierigen Ressourcenlage in einigen Verbänden und der instabilen Grundlage des neuen RDA Toolkit verschoben werden. Die Arbeits- und Zeitplanung muss deshalb angepasst werden.

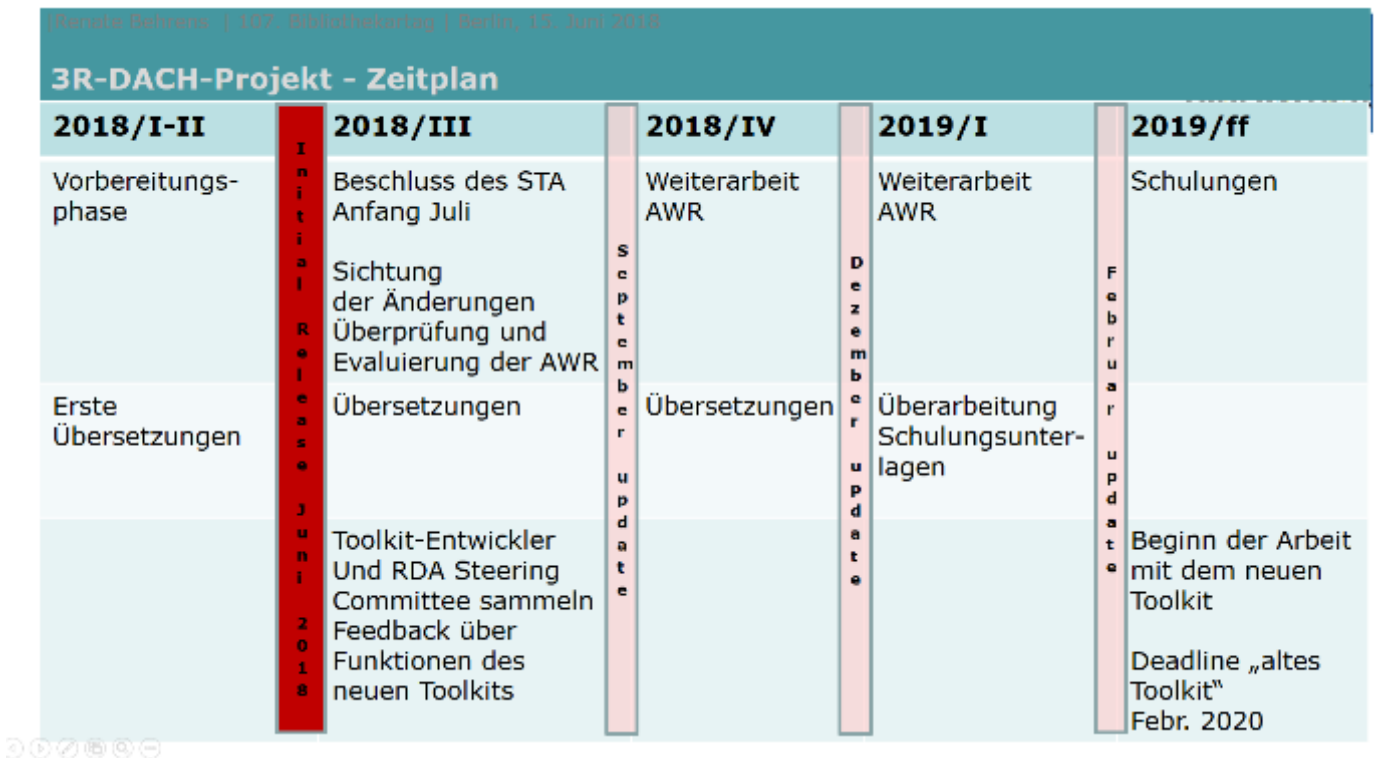
Die Fachgruppe Erschließung trifft sich am 18. und 19. Juli 2018 zu einem Workshop in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main.

Der Workshop soll dazu dienen, sich mit den Inhalten und den Funktionalitäten der Betaversion des RDA Toolkit vertraut zu machen und sich am geplanten Stellungnahme-Verfahren bis September 2018 direkt bei ALA als auch über die EURIG einzubringen. Parallel dazu soll die Planung für die Weiterarbeit bis zum Vorliegen von stabilen Texten in RDA gemäß des Auftrag des Standardisierungsausschusses ausgearbeitet werden. Dies gilt sowohl für die Anpassungsarbeiten aus dem 3R-Projekt als auch für die Weiterarbeit in der Übergangszeit.

Weiterentwicklung des Standards RDA und 3R-DACH-Projekt siehe gesonderten Bericht unter TOP 5.a.

Weiterentwicklung des Standards RDA

Dieser Zeitplan nimmt die aktuelle offizielle Verlautbarung des RSC und von ALA auf und beschreibt grob die möglichen Arbeitsschritte für die Umsetzung im DACH-Raum.



Im Protokoll der letzten Sitzung des Standardisierungsausschusses wurde festgehalten, dass in der aktuellen 33. Sitzung ein Beschluss zur Durchführung des 3R-Projekts gefasst werden soll. Die nachfolgenden Ausführungen möchten diese Entscheidungsfindung unterstützen.

Technische Veränderungen

Mit dem ersten Release des neuen RDA Toolkit am 13. Juni 2018 steht nun eine erste (Beta)-Version der neuen Webanwendung zur Verfügung. Sie enthält hauptsächlich die neuen technischen Umstrukturierungen wie Layout und Software, wobei auch hier noch entscheidende Details wie die Navigationsstruktur fehlen. ALA und das RSC haben nach diesem ersten Release aufgerufen, Rückmeldungen zu der neuen Ansicht bis Ende September zu geben. Innerhalb der EURIG hat eine Arbeitsgruppe begonnen, diese technischen Veränderungen zu evaluieren und wird ihre Ergebnisse als Gesamtkommentar der EURIG einbringen. Die Fachgruppe Erschließung wird sich ebenfalls mit dem neuen RDA-Webauftritt befassen und kommentieren. Die ersten bislang eingegangenen informellen Kommentare aus dem DACH-Raum reichen von „wunderbar“ bis „katastrophal“.

Der Zugang zum neuen Toolkit erfolgt zurzeit über einen Link aus dem alten Toolkit. Dies ist unter der DACH-Konsortiallizenz problemlos möglich. Bei einigen Anwendern ist das Einloggen mit dem persönlichen Passwort im neuen Toolkit nicht mehr möglich. Dies kann an ALA gemeldet werden. Darüber hinaus kann bei ALA ein temporärer Testzugang beantragt werden.

Die Arbeit mit dem alten Toolkit ist weiterhin problemlos möglich.

Inhalte

In der nun vorliegenden Fassung wurden zahlreiche alte Inhalte in die neue Umgebung übertragen. Diese Texte sind allerdings nicht stabil. Nach Aussage des Vorsitzenden des RSC im Mai 2018 können sich im gesamten weiteren Prozess bis zum offiziellen Ende des 3R-Projekts noch Änderungen ergeben. Gänzlich fehlen bislang alle Beispiele und die Policy Statements der Anwender-Communitys.

Die Anwendungsprofile der nationalen oder sprachbasierten Communitys werden in Zukunft eine große Bedeutung haben und müssen entsprechend sorgfältig aufgearbeitet werden. Hierzu gibt es im RSC erste Überlegungen für eine mögliche „Policy für Anwendungsprofile“.

Die allgemeinen und sehr theoretischen Guidance-Kapitel stehen ebenfalls noch nicht vollständig zur Verfügung. Das gilt vor allem für das Kapitel Aggregates, welches entscheidende Veränderungen mit sich bringen und somit auch starken Einfluss auf die Verfahren im DACH-Raum haben wird.

Das Prinzip der Kern- und Zusatzelemente ist aufgehoben, ebenso die Unterscheidung von Optionen und Alternativen.

Weitere Planungen im RSC

Die Mitglieder des RSC werden sich Ende Oktober treffen und in diesem Meeting sind wichtige Entscheidungen zu erwarten. Ob hier auch bereits eine Entscheidung über das offizielle Ende des 3R-Projekts getroffen wird, ist noch nicht bekannt. Dieser Zeitpunkt ist insofern relevant, da das alte Toolkit nach diesem Ende nur noch für ein weiteres Jahr zur Verfügung gestellt werden wird. Für die Entscheidung zur offiziellen Beendigung des 3R-Projekts im RDA Board und im RSC wird Einstimmigkeit verlangt.

Ausblick

Aufgrund der sehr instabilen Lage ist eine solide Planung für ein 3R-DACH-Projekt zurzeit kaum möglich. Die Mitglieder der EURIG haben sich in ihrem Jahresmeeting im Mai deshalb auch ausnahmslos dafür ausgesprochen, die weiteren Entwicklungen vorerst abzuwarten. Der Vorstand der EURIG wird gemeinsam mit der Europe Region Representative eine entsprechende schriftliche Stellungnahme an den Vorsitzenden des RSC, Gordon Dunsire, senden. In diesem Dokument soll festgehalten werden, dass in der aktuellen Situation keine Anpassungsarbeiten für die nationalen oder sprachgebundenen Versionen der RDA vorgenommen werden können, verbunden mit der Bitte um Auskunft, wann stabile Texte zur Verfügung stehen werden.

Nach ersten vorsichtigen Schätzungen rechnen die meisten Anwender in Europa mit mindestens einem Jahr für die Anpassungsarbeiten. Dies ist jedoch kaum auf den DACH-Raum übertragbar, da in den anderen Anwendergemeinschaften auch in der Praxis auf Basis von MARC 21 gearbeitet wird und die Entscheidungen mit kurzen Abstimmungsprozessen von einer Institution (Nationalbibliothek bzw. nationales bibliografisches Zentrum) durchgeführt werden.

Es wird vorgeschlagen, die ursprüngliche Planung für das 3R-DACH-Projekt zunächst auszusetzen und sukzessive analog zu den weiteren Verlautbarungen des RDA Board und des RSC anzupassen. Die vereinbarten Leitlinien werden dadurch nicht infrage gestellt.

Ursprüngliche Planung für das 3R-DACH-Projekt

Vorgelegt für die 32. Sitzung des Standardisierungsausschusses und im Januar 2018 im schriftlichen Beschlussverfahren abgestimmt.

Leitlinien

- Das Projekt wird mit einem klaren und festumrissenen Arbeitsauftrag des Standardisierungsausschusses durchgeführt.
- Ziel des Projekts ist die Anpassung des DACH-Anwendungsprofils an die neue Toolkit-Umgebung und das Ergebnis ist der gemeinsame Standard für die bibliothekarische Erschließung im deutschsprachigen Raum.
- Die bestehenden Anwendungsrichtlinien, Schulungsmaterialien und weiteren Arbeitsdokumente werden am neuen RDA Toolkit abgeglichen, evaluiert und eine Verschlinkung wird erwartet.

- Die Verschlankung hat im Besonderen zum Ziel, alle Regelungen, die aus den RAK überführt oder aus Unsicherheit in der ersten Implementierungsphase eingeführt wurden, zu eliminieren.
- Insgesamt liegt der Fokus auf der möglichst schnellen Umsetzung der Änderungen in der Praxis und nicht auf der theoretischen Ebene.
- Die Schulungen sind als Anpassungsschulungen zu gestalten, d. h. geschult werden nur die für die Umstellung nötigen Sachverhalte.
- Die Notwendigkeit einer vollständigen Übersetzung des Standards RDA wird projektbegleitend untersucht. Hierzu wird eine Erhebung der Nutzerzahlen des RDA Toolkit in den Mitgliedsorganisationen des Standardisierungsausschusses durchgeführt.
- Die ersten Übersetzungen beschränken sich auf die sog. Entity Chapters. Die Übersetzung der General Instructions wird zunächst zurückgestellt.
- Im Zusammenhang mit den Anpassungsarbeiten sollen die verschiedenen Ebenen des Datenaustauschs evaluiert werden, d. h. es soll überprüft werden, welche Anforderungen für den Datenaustausch bei der Erschließung zu berücksichtigen sind.

Zeitplan und Organisation

- Die Planungsphase für das 3R-DACH-Projekt beginnt am 1. Januar 2018.
- Die aktive Phase des Projekts beginnt mit der Veröffentlichung des neuen RDA Toolkit. Der aktuelle Termin hierfür ist der 13. Juni 2018.
- Die Nachschulungsphase in den Mitgliedsorganisationen des Standardisierungsausschusses wird zum aktuellen Kenntnisstand Mitte 2019 beginnen.
- Das 3R-DACH-Projekt wird kooperativ von den Mitgliedern des Standardisierungsausschusses durchgeführt.
- Der Standardisierungsausschuss beauftragt die Fachgruppe Erschließung mit der Durchführung des Projekts auf der fachlichen Ebene.
- Die Projektleitung liegt bei der Arbeitsstelle für Standardisierung der Deutschen Nationalbibliothek.

Berichtszeitraum: Juli 2017 bis November 2017

Fachgruppe Erschließung und internationale Standardisierungsgremien

IFLA-Jahreskongress

Committee on Standards

Das Committee on Standards unterstützt das IFLA Governing Board und die hauptamtlich arbeitenden Organe der IFLA in allen Fragen zu den IFLA-Standards. Durch die neue Organisationsstruktur der IFLA und die veränderte Zuordnung von Arbeitsgruppen z. B. zum Committee on Standards müssen die Abläufe neu definiert werden. Hierzu soll in Kürze ein Implementation Plan for Standards in Absprache mit den Chairs der Cataloguing Section und der Review Groups ausgearbeitet werden. Im Rahmen der Global Vision der IFLA wird das Committee on Standards eine Stellungnahme abgeben. Die Gesamt-Ergebnisse sollen im Frühjahr 2018 veröffentlicht werden.

Cataloguing Section

Die neue strategische Ausrichtung der IFLA-Gremien im vergangenen Jahr hat Auswirkungen auf die Arbeitsgruppen der Cataloguing Section. Betroffen sind hiervon die FRBR und die ISBD Review Group. Beide arbeiten seit einigen Jahren und waren bislang der Cataloguing Section unterstellt. Seit diesem Jahr sind alle Review Groups direkt dem Committee of Standards zugeordnet. Ziel war es, diesen Review Groups einen offizielleren Charakter und mehr Unabhängigkeit von den Sektionen zu verleihen.

IFLA Library Reference Model (IFLA LRM)

Mit großer Freude konnte von der FRBR RG die Verabschiedung und Veröffentlichung des IFLA Library Reference Model (IFLA LRM) verkündet werden. In einem mehrjährigen Abstimmungsprozess wurde hier eine Harmonisierung der Modelle FRBR, FRAD, FRSD und FRBRoo in Zusammenarbeit mit der CIDOC CRM Special Interest Group umgesetzt.

Dieses Modell dient nun als Grundlage für alle Standards, die bislang auf dem FRBR-Modell aufbauten, wie der Standard RDA, und gleichzeitig auch als neue Basis für Standards die im Rahmen einer anstehenden Aktualisierung, wie die ISBD, umgearbeitet werden. Hintergrund der Weiterentwicklung der FRBR zu LRM war die Notwendigkeit und der Wunsch ein Tool bereitzustellen, das auch in einer Linked-Data-Umgebung einsetzbar ist. Allerdings ist das IFLA LRM ein Modell und die Umsetzung für die Praxis obliegt den jeweiligen Anwendungen bzw. den bibliografischen Standards.

Resource Description and Access (RDA)

Das vom RDA Steering Committee (RSC) im November 2016 begonnene Restrukturierungsprojekt des Standards RDA und des RDA-Toolkits wurde im Rahmen der Arbeitsplanung fortgeführt. Die Verhandlungen mit den Systemanbietern laufen zufriedenstellend, allerdings wurde der Termin für das Release des RDA Toolkit von April auf Juni 2018 verschoben. Parallel zu den Vorbereitungen für die technische Umsetzung wurden erste Entwürfe für die Restrukturierung des Inhalts erstellt, die während des RSC Meetings im Mai in Chicago diskutiert wurden. Im Laufe der folgenden Monate wurden zahlreiche Entwürfe neu ausgearbeitet und von den Mitgliedern des RSC kommentiert. Für Europa ist die EURIG und hier speziell das Editorial Committee für die Kommentierung zuständig, aus dem deutschsprachigen Raum erfolgt die Arbeit in der Fachgruppe Erschließung.

Bei seiner Sitzung Anfang Mai 2017 in London hat das RDA Board sein Engagement und die Notwendigkeit der strukturellen Veränderung des RDA-Toolkits als Teil des 3R-Projekts sowie die weitere Umsetzung der neuen Organisationsstruktur bekräftigt. Ausdrücklich gelobt wurde die rasche Umsetzung der europäischen Vertretungen in den RDA-Gremien.

Die European RDA Interest Group (EURIG) hat während ihres Jahrestreffens in Florenz turnusgemäß einen neuen Vorstand gewählt. Weitere Schwerpunkte des Treffens waren die Umstrukturierung des Gremiums als europäische Vertretung und das anstehende Restrukturierungsprojekt des Standards RDA.

Sowohl auf der europäischen Ebene als auch im deutschsprachigen Raum werden zurzeit Bedenken geäußert, ob der vorgelegte Zeitplan für diejenigen Anwender, die zunächst Übersetzungen anfertigen müssen, machbar ist. Darüber hinaus gehen die Anwender in Europa davon aus, dass alle Arbeitsunterlagen und Schulungsmaterialien überprüft und ggf. angepasst werden müssen. Die EURIG hat bereits am 11. Oktober 2017 eine Stellungnahme zum 3R-Projekt an das RDA Board und an das RSC gesandt. Für den deutschsprachigen Raum wird die Fachgruppe Erschließung ebenfalls eine Einschätzung der anstehenden Anpassungsarbeiten an den Standardisierungsausschuss senden. Die Mitglieder des Standardisierungsausschusses haben sich in zwei Telefonkonferenzen im Oktober und November über das weitere Vorgehen in Bezug auf die Neustrukturierung der RDA beraten und werden in ihrer Sitzung am 8. Dezember Beschlüsse hierzu fassen.

Mit der Sitzung des RSC in der Woche vom 23. bis 27. Oktober 2017 wurde ein wichtiger Meilenstein im RDA Restructure and Redesign Project (3R-Projekt) erreicht und die Schritte und Workflows bis zum Release des neuen RDA Toolkit am 13. Juni 2018 festgelegt.

Formal wird sich das RDA Toolkit entscheidend verändern. Von der bislang eher statischen Präsentation, ähnlich einer großen PDF-Datei, wird die neue Anwendung nun eine richtige Web-Anwendung sein. Entscheidendes Instrument für die Arbeit wird die Suchfunktion sein. Folglich gibt es auch keine Nummerierung der Abschnitte und kein Inhaltsverzeichnis mehr. Ebenso wird auf Anhänge verzichtet, die entsprechenden Inhalte werden beim zutreffenden Sachverhalt eingebracht. Auf der Einstiegsseite erfolgt lediglich eine grobe Einteilung nach „Entity Chapters“, „General Instructions“, Policies und wenigen weiteren Inhalten.

Grundsätzlich wird stärker zwischen der theoretischen und der praktischen Ebene unterschieden. RDA beschreibt zunächst das Konzept und bietet Rahmenbedingungen an. Die Umsetzung ist der nächste Schritt und hängt stark von den lokalen Bedingungen ab. RDA bietet zwar wie bisher Regeln an, es werden jedoch lokale Anwendungsprofile und Cataloguers judgement vorausgesetzt.

Für die Sacherschließung wird es keine Bereiche mehr geben. Die bisherigen Platzhalterkapitel verschwinden. Die inhaltliche Erschließung (verbal und klassifikatorisch) soll in eigenen Standards beschrieben werden, die sich an LRM orientieren.

Im nächsten Schritt werden die Inhalte des bestehenden RDA Toolkit in die neue Umgebung überführt. Dies erfolgt automatisch und es schließt sich ein intellektuelles Review-Verfahren an. Es folgen die Kapitel für die neuen Entitäten und abschließend die General Instructions. Ein erstes Release des RDA Toolkit erfolgt am 13. Juni 2018 für die englische Ausgabe und eine Übersetzung. Ein zweites Release folgt im August/September 2018 mit weiteren Übersetzungen. Das alte RDA Toolkit bleibt von da an für ein weiteres Jahr verfügbar.

Weitere Informationen finden Sie im gesonderten Bericht über das RSC Meeting 2017 in Madrid.

Fachgruppe Erschließung

Die Fachgruppe Erschließung hat sich im Berichtszeitraum zweimal, im März und im Oktober, getroffen. In der Zwischenzeit finden alle vier Wochen Telefonkonferenzen statt. Schwerpunkte bis zur Sitzung im Oktober waren die Nacharbeiten aus dem RDA-Projekt und die Klärung von Fragen aus der praktischen Arbeit. Bis zu einer Entscheidung des Standardisierungsausschusses über das Verfahren zur Umsetzung des 3R-Projekts im deutschsprachigen Raum werden die Arbeiten in der Fachgruppe Erschließung ausgesetzt. Auch die ursprünglich vorgesehene Arbeitsplanung der Fachgruppe wurde zunächst vor dem Hintergrund des 3R-Projekts nicht weiterverfolgt.

3-R-DACH-Projekt

Leitlinien

- Das Projekt wird mit einem klaren und festumrissenen Arbeitsauftrag des Standardisierungsausschusses durchgeführt.
- Ziel des Projekts ist die Anpassung des DACH-Anwendungsprofils an die neue Toolkit-Umgebung und das Ergebnis ist der gemeinsame Standard für die bibliothekarische Erschließung im deutschsprachigen Raum.
- Die bestehenden Anwendungsrichtlinien, Schulungsmaterialien und weiteren Arbeitsdokumente werden am neuen RDA Toolkit abgeglichen, evaluiert und eine Verschlinkung wird erwartet.
- Die Verschlinkung hat im Besonderen zum Ziel, alle Regelungen, die aus den RAK überführt oder aus Unsicherheit in der ersten Implementierungsphase eingeführt wurden, zu eliminieren.
- Insgesamt liegt der Fokus auf der möglichst schnellen Umsetzung der Änderungen in der Praxis und nicht auf der theoretischen Ebene.
- Die Schulungen sind als Anpassungsschulungen zu gestalten, d. h. geschult werden nur die für die Umstellung nötigen Sachverhalte.
- Die Notwendigkeit einer vollständigen Übersetzung des Standards RDA wird projektbegleitend untersucht. Hierzu wird eine Erhebung der Nutzerzahlen des RDA Toolkit in den Mitgliedsorganisationen des Standardisierungsausschusses durchgeführt.
- Die ersten Übersetzungen beschränken sich auf die sog. Entity Chapters. Die Übersetzung der General Instructions wird zunächst zurückgestellt.
- Im Zusammenhang mit den Anpassungsarbeiten sollen die verschiedenen Ebenen des Datenaustauschs evaluiert werden, d. h. es soll überprüft werden, welche Anforderungen für den Datenaustausch bei der Erschließung zu berücksichtigen sind.

Zeitplan und Organisation

- Die Planungsphase für das 3R-DACH-Projekt beginnt am 1. Januar 2018.
- Die aktive Phase des Projekts beginnt mit der Veröffentlichung des neuen RDA Toolkit. Der aktuelle Termin hierfür ist der 13. Juni 2018.
- Die Nachschulungsphase in den Mitgliedsorganisationen des Standardisierungsausschusses wird zum aktuellen Kenntnisstand Mitte 2019 beginnen.
- Das 3R-DACH-Projekt wird kooperativ von den Mitgliedern des Standardisierungsausschusses durchgeführt.
- Der Standardisierungsausschuss beauftragt die Fachgruppe Erschließung mit der Durchführung des Projekts auf der fachlichen Ebene.
- Die Projektleitung liegt bei der Arbeitsstelle für Standardisierung der Deutschen Nationalbibliothek.

Berichtszeitraum: Dezember 2016 bis Juni 2017

Fachgruppe Erschließung

Nach der Neuordnung der Fachgruppen mit Beginn des Jahres 2017 wurde die Fachgruppe Erschließung im Laufe des Januar einberufen und am die konstituierende Sitzung fand am 21. März 2017 in der DNB in Frankfurt am Main statt. Maximal zwei Mitglieder wurden von den im Standardisierungsausschuss (STA) vertretenen Institutionen entsandt. Die ekz hat aufgrund diverser Projekte zurzeit keine Mitglieder benannt.

Aufgabe der Fachgruppe Erschließung ist es, die Regelwerksarbeit konstruktiv zu begleiten, fachlich abzusichern und neue Vorhaben anzustoßen. Die Fachgruppen berichten über die Arbeitsstelle für Standardisierung an den STA, der über die Empfehlungen der Fachgruppen beschließt.

Schwerpunkte der konstituierenden Sitzung waren die Nacharbeiten aus dem RDA-Projekt, wie die Verabschiedung von Anwendungsrichtlinien für das RDA Toolkit-Release im August 2017, die Übersetzungen von Termini aus dem neuen IFLA Library Reference Model sowie organisatorische Aufgaben und eine Arbeits- und Zeitplanung. Hierzu gehört die Einberufung von Themengruppen.

Die Geschäftsordnung für die Fachgruppen des STA sieht vor, dass die Fachgruppen die Möglichkeit haben, bei Bedarf Themengruppen mit einem konkreten, vom STA erteilten Arbeitsauftrag einzurichten. Diese können sowohl temporär als auch auf Dauer eingerichtet werden und auch aus wenigen Expertinnen oder Experten bestehen und müssen nicht paritätisch besetzt sein. Eine weitere Möglichkeit spezielle Fragestellungen klären zu lassen, ist die Einrichtung von kleineren Ad-hoc-Arbeitsgruppen (Expertenteams).

Die Fachgruppe Erschließung möchte mit beiden Organisationsformen arbeiten. Für grundlegende Fragestellungen (wie die Themenbereiche: fortlaufende Ressourcen, Inhaltserschließung, Musik, Normdaten) werden Themengruppen bevorzugt. Ad-hoc-Aufgaben, beispielsweise zu Kartenfragestellungen, aber auch zu kurzfristigen Aufgaben, sollen über Expertenteams bearbeitet werden. Dazu werden die Expertenteams mit konkreten Aufgabenstellungen aus der FG Erschließung beauftragt. Die Aufgaben sollen mit einer festen zeitlichen Abfolge und möglichst per Telefonkonferenz abgearbeitet werden.

Die Mitglieder der FG Erschließung betonen, dass es nötig ist, bei Bedarf rasch und unkompliziert auf die Expertenteams zugreifen zu können (z. B. wenn kurzfristig auf ein Proposal reagiert werden muss). Nötig ist deshalb eine grundsätzliche Genehmigung der Dienststellen, dass die Experten bei Bedarf an entsprechenden Beratungen (z. B. Telefonkonferenzen) teilnehmen können. Um eine ausreichende Verbindlichkeit zu schaffen, sollen deshalb die Experten für die Teams offiziell benannt werden.

Sowohl in den Themengruppen als auch in den Expertenteams sollte mindestens ein Mitglied der FG Erschließung vertreten sein, um die Aktivitäten sinnvoll und zeitnah zu kommunizieren.